

Konzept von Tagesmutter

Birgit Janz

Kindertagespflege

„Kleine Schmetterlinge“



Einsteinstraße 23, 04229 Leipzig

Telefon: 01779628059

Erreichbarkeit per SMS von 7 – 16 Uhr,

Anrufe nur von 12 – spätestens 14 Uhr

Inhalt:

	<i>Seite</i>
<i>1. Exemplarischer Tagesablauf</i>	3
<i>2. Über mich</i>	4
<i>3. Rahmenbedingungen</i>	4
<i>4. Pädagogische Grundsätze und Ziele meiner Arbeit</i>	5
<i>5. Gesundheit und Ernährung</i>	10
<i>6. Eingewöhnung</i>	11
<i>7. Zusammenarbeit mit Eltern</i>	12
<i>8. Urlaub, Krankheit und Vertretung</i>	13
<i>9. Zusammenarbeit Institutionen und dem Mütterzentrum e. V. Leipzig</i>	14
<i>10. Fortbildungen und Qualitätsentwicklung</i>	14

1. Exemplarischer Tagesablauf

Meine Tagespflegestelle ist von 7 bis 16 Uhr geöffnet.

<i>7 - 8.30 Uhr</i>	<i>ankommen in der Schmetterlingsgruppe</i>
<i>7.30 - 8 Uhr</i>	<i>gemeinsames Frühstück</i>
<i>8 – 8.15 Uhr</i>	<i>waschen und Toilettengang</i>
<i>8.15 - 8.45 Uhr</i>	<i>freies Spielen</i>
<i>8.45 – ca. 11 Uhr</i>	<i>Angebotszeit (basteln, malen, singen, bewegen und Aufenthalte im Park, auf Spielplätzen)</i>
<i>11 - 11.15 Uhr</i>	<i>waschen und Toilettengang</i>
<i>11. 15 – 11.45 Uhr</i>	<i>Mittagessen</i>
<i>11.45 – 12.15.Uhr</i>	<i>waschen, Schlafzeug anziehen, Mittagsgeschichte oder -lied</i>
<i>12.15 - 14.15</i>	<i>Mittagsruhe</i>
<i>14.15 – 14.30 Uhr</i>	<i>Toilettengang und anziehen</i>
<i>14.30 Uhr</i>	<i>Vesper</i>
<i>15 – 16 Uhr</i>	<i>spielen und abholen</i>

Wenn das Wetter es zulässt, nehmen wir gern draußen unsere Obstmahlzeit ein.

Ich möchte Sie bitten, Ihre Kinder vor oder nach den Mahlzeiten zu bringen oder abzuholen, um eine ruhige Tischatmosphäre zu gewährleisten.

(Frühstück 7.30 – 8 Uhr; Vesper 14.30 – 15 Uhr)

2. Über mich

Mein Name ist Birgit Janz und ich wurde am 01.08.1960 in Potsdam-Babelsberg geboren. Seit August 1999 wohne ich hier in Leipzig. Ich selber habe drei eigene Kinder und bin auch schon fünffache Oma.

Durch meine Arbeit im Kindergarten zu DDR Zeiten, erhielt ich einen guten Einblick in die verantwortungsvolle Arbeit der Erzieherinnen, in die täglichen Abläufe und den Umgang mit Kindern und Familien.

Durch die Suche nach einem Betreuungsplatz für meine Enkel habe ich immer mehr darüber erfahren, wie schwierig es ist, einen Platz für Kinder unter 3 Jahren zu bekommen. Durch die Tagespflegetätigkeit meiner Töchter, setzte ich mich mit den Aufgaben von Tagesmüttern intensiv auseinander.

Da es schon immer mein Wunsch war, mit Kinder zu arbeiten, entschloss ich mich 2010 zu einer Grundausbildung als Tagesmutter.

Von Februar bis Dezember 2011 habe ich meine berufsbegleitende Qualifizierung, das Curriculum zur Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans für Tagesmütter absolviert.

Mir ist es wichtig, den Kindern einen geregelten Tagesablauf und viele Gelegenheiten zur Bewegung zu bieten.

3. Rahmenbedingungen

Die Kinder werden in einer dafür angemieteten Zweizimmerwohnung von mir betreut. Den Kindern stehen ein Spielzimmer, ein Schlafzimmer, eine Küche und ein Bad zur Verfügung.

Ich nehme Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Kindergartenalter (3 Jahre) in meiner Tagespflegestelle auf.

Ich biete eine Betreuung von Montag bis Freitag von 7 bis 16 Uhr an.

Jedem Kind in der Gruppe wird eine Farbe zugeteilt. Diese spiegelt sich in der Garderobe, an den Haken, in der Küche bei den Stühlen sowie beim Geschirr und

im Bad wieder. Diese farbliche Zuordnung dient den Kindern als Orientierung.

Der Besuch verschiedener Spielplätze, dem Zoo, dem Wildpark oder auch Besuche im Spielecafé in Gohlis "Kein Krokodil im Schrank" sowie der Parkeisenbahn stehen bei uns mit auf dem Ausflugsplan.

Sollten wir so einen Ausflug planen, werden Termin und Kosten mit den Eltern rechtzeitig vorher abgesprochen.

4. Pädagogische Grundsätze und Ziele meiner Arbeit

Die Kinder bauen langsam eine Beziehung und Vertrauen zu mir auf, sodass sie sich bei mir wohl und geborgen fühlen können.

Ich möchte die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen und begleiten. Dabei achte ich darauf, dass den Kindern ausreichend Zeit zur Eingewöhnung, zum Ankommen in der Gruppe und zum Ausprobieren zur Verfügung stehen. Außerdem beachte ich die kindlichen Bedürfnisse und reagiere angemessen auf diese. Den Kindern stehen verschiedene Materialien und Angebote zur Verfügung, die zum Entdecken anregen.

Ich arbeite nach den Sächsischen Bildungsplan, der in somatischen, sozialen, ästhetischen, mathematischen, naturwissenschaftlichen und kommunikativen Bereiche eingeteilt ist.

Es ist mir wichtig, jedes Kind mit seinen Besonderheiten zu achten, es zu beteiligen und in der Entwicklung seiner Selbständigkeit zu unterstützen. Dazu lasse ich mir Zeit, die Kinder kennenzulernen, ich beobachte sie und traue ihnen nach und nach immer mehr zu. Diese Ziele finden sich in allen Bildungsbereichen wieder.

Somatische Bildung:

Nach einer ausreichenden Eingewöhnungsphase kommt das Kind in den Wochen danach langsam in der Tagespflegestelle an. Es erhält die nötige Zeit, sich in der neuen Umgebung zu orientieren und seinen Platz in der Kindergruppe zu finden. Ich beobachte das Kind besonders in dieser Zeit genau, um auf seine Signale richtig

reagieren zu können (trösten, kuscheln, ermutigen, versorgen mit grundlegenden Dingen wie Essen und Getränken, einer frischen Windel). Weiterhin achte ich darauf, dass sich Zeiten der Anspannung und Entspannungsphasen abwechseln z. B. dass die Kinder nach einer aufregenden und anstrengenden Kletterpartie auf einer Decke, vielleicht bei Obst und Tee, ausruhen können. Es ist mir wichtig, den Kindern mit einem strukturierten Tagesablauf den nötigen sicheren Rahmen zu geben. Die Kinder wissen nach einiger Zeit in der Tagespflege genau, welche Aktivitäten zu bestimmten Tageszeiten durchgeführt werden. Dadurch kann ich Stress und Hektik vermeiden, was dazu führt, dass unsere Tage meist harmonisch ablaufen.

Die Kinder können sich in der Tagespflegestelle frei bewegen. Bei unseren Spaziergängen ist es mir wichtig, dass die Kinder sich, soweit sie in der Lage dazu sind, viel laufen, klettern, durch Büsche kriechen. Deshalb nehme ich bei kurzen Ausflügen manchmal keinen Wagen mit. Für längere Touren ist unser großer Kinderwagen ein guter Platz für eine Pause oder für kleinere Kinder, die noch nicht so lange Wege zurücklegen können.

Die Kinder in meiner Tagespflegestelle haben die Gelegenheit, ihren Körper kennenzulernen. Dies geschieht z. B. beim An- und Ausziehen zur Schlafenszeit oder danach und im Bad beim Toilettengang. Dabei respektiere ich die individuellen Wünsche der Kinder, wenn z. B. ein Kind im Bad ungestört und allein auf dem Topf oder auf der Toilette sein möchte.

Bei der Sauberkeitsentwicklung achte ich auf die Signale des Kindes und tausche mich darüber mit den Eltern aus, damit wir das Kind gemeinsam gut in dieser Phase begleiten können.

Soziale Bildung:

In der Tagespflegestelle haben viele Kinder die ersten Kontakte zu Gleichaltrigen über einen längeren Zeitraum. Die Kinder versuchen über Berührungen, Blicke, gemeinsames Bewegen (nachahmen) und über die Sprache, Kontakt zueinander aufzunehmen.

In dieser Lebensphase beginnen die Kinder, sich als eigenständigen Mensch zu erleben. Sie lernen die eigenen Grenzen und die Grenzen der anderen Kinder kennen, ihre eigenen Grenzen anderen Kindern aufzuzeigen und auf die der

anderen zu reagieren. Ich stehe den Kindern dabei als Bezugsperson helfend zur Seite. Das heißt nicht, dass ich mich gleich in eine für ein Kind schwierige Lage einmische. Ich gebe den Kindern die Gelegenheit, sich auszuprobieren und zeige eventuell Lösungswege auf z. B. sich abzugrenzen, wenn einem etwas nicht behagt, durch Stopp, Halt oder Nein sagen oder durch die Entfernung vom anderen Kind und das Aufsuchen eines andren Spielortes. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, eigene Lösungswege zu entwickeln.

In den ersten Wochen eines Kindes in meiner Tagespflegestelle werden wir, das Kind mit mir und den anderen Kindern, vertrauter im Umgang miteinander. Spielerisch lernen wir uns kennen. Auch hier gebe ich Ihnen Zeit und Raum, das heißt, dass auch Zeit für individuelles Spiel und die Auseinandersetzung mit der Umgebung ausreichend zur Verfügung steht.

Ästhetischer Bildung:

Die Kinder werden durch vielfältige Sinneseindrücke angeregt (verschiedenes Obst in den Händen spüren, riechen, schmecken auf unebenem Boden (Gras) allein laufen). Sie erleben das Zusammenspiel aller Sinne und dürfen ihren Eindrücken nachgehen und von vorgegebenen Wegen abweichen. Es ist erlaubt, Neues ausprobieren z. B. nicht auf dem Weg im Park sondern durch eine Wiese neben dem Weg mit hohem Gras laufen. Über die dabei entstehenden Eindrücke komme ich mit den Kindern ins Gespräch (das Gras kitzelt, raschelt beim Durchgehen, sticht an den Füßen/Beinen, wenn der Wind durchbläst rauscht es). Später können wir uns in der Tagespflegestelle nochmals darüber austauschen. Dabei können mitgenommene Grashalme z. B. in einem Gräserstrauß als Erinnerung dienen und benutzt werden (z. B. mit ihnen malen, die Haut streicheln und über die Empfindungen dabei sprechen: wie fühlt sich das auf der Haut an: weich, kitzelig, pieksig).

Die aufgenommenen Eindrücke aus solchen Erlebnissen lassen sich auf ganz verschiedene Weisen ausdrücken (sich zu Musik wie die Wiesengrashalme bewegen, sich ganz nah aneinander stellen, wie die Grashalme auf der hohen Wiese).

Kurzbeispiele:

- *Im Sommer matschen mit Wasser und Sand*
- *In der Natur auf eine Decke legen und lauschen, Naturgeräusche auf CD hören und darüber ins Gespräch kommen, was dieses Geräusch verursacht,*
- *Den Wind auf der Haut wahrnehmen (auch bei Wind und verschiedenem Wetter nach draußen gehen)*
- *Bewegen zu Naturgeräuschen*
- *Tanzen wenn wir fröhlich sind*

Als besonderes Angebot findet regelmäßig eine Musikstunde mit den Kindern in der Tagespflegestelle statt. Jahreszeitliche Lieder, Reime, Tänze, Rhythmus, Takt, Instrumente, ruhige und beschwingte Lieder und Musikstücke werden vorgestellt und im Alltag wiederholt.

Den Kindern stehen verschiedene Materialien zum Ausprobieren zur Verfügung:

- *Leim, Stifte, Papier, Pappe, Farbe, Pinsel, Schwämme, Holz... zum Ausprobieren und Kennenlernen der Eigenschaften und für das Sammeln neuer Sinneseindrücke*
- *Die Materialien befinden sich in Sichtweite der Kinder, damit sie jederzeit signalisieren können, wenn sie damit umgehen möchten.*

Mathematische Bildung:

Die Kinder werden von mir in den alltäglichen Abläufen mit verschiedenen Formen bekannt gemacht (Geschirr, Verkehrsschilder, Häuser...Dreiecke, Vierecke, Kreise). Wir erkennen Zahlen in unserer Umgebung, beim Spaziergang z. B. Hausnummern oder die Nummer der Straßenbahn. Wir stellen Vergleiche an (lang – kurz, dick – dünn) und unterscheiden Mengen (mehr – weniger) und sortieren Dinge nach bestimmten Merkmalen (nur die roten Stifte...). Dazu verwenden wir Spielzeuge, Alltags- und Naturmaterialien.

Ich komme mit den Kindern täglich ins Gespräch darüber, welche Kinder da sind und welche fehlen, welche Anzahl Gedecke und wie viel Besteck für eine Mahlzeit auf den Tisch gestellt werden müssen.

Durch dieses vielfältige ‚nebenbei‘ Lernen können die Kinder mathematische Vorstellungen lernen und Strukturen entwickeln.

Naturwissenschaftliche Bildung:

Für ihre ganz individuellen Entdeckungen stehen den Kindern Zeit zur Verfügung. So sind z. B. im Bad verschiedene Utensilien zum Gießen und Umschütten vorhanden, mit denen die Kinder sich in Verbindung mit Wasser auseinandersetzen können.

Wir beobachten die Natur mit den Veränderungen, die die Jahreszeiten mit sich bringen z. B. das Wachsen und Blühen der Pflanzen im Frühjahr, das Heranreifen im Sommer und die Ernte z. B. von Früchten (Kastanien, Eicheln, Bucheckern) im Herbst, den Blätterfall und die Ruhezeit im Winter. Dabei lasse ich mich auf die Entdeckungen der Kinder, wenn sie z. B. ein kleines Wiesentier sehen, ein und spreche mit ihnen darüber. Ich biete den Kindern Bücher über Pflanzen und Tiere unserer Umgebung aber auch über Tiere, die nicht bei uns heimisch (Zootiere) sind, an. Bei unseren Ausflügen in die nahe Umgebung lernen die Kinder unterschiedliches Wetter kennen und benennen. In den warmen Jahreszeiten können die Kinder auf der Spielwiese hinterm Haus und im Sandkasten mit Wasser matschen und experimentieren. Im Winter werden mit Wasser bzw. Eis und Schnee Versuche gestartet.

Kommunikative Bildung:

Zu Beginn der Betreuungszeit, wenn die meisten Kinder noch jünger sind, geben sie Signale und Laute ab, die ich beachte, kenne und auf die ich reagiere. Wenn die Kinder älter werden, nehme Wortschatz und Sprache zu. Um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung anzuregen, singe, lese, reime ich mit ihnen.

Dazu gehören spontane und feste Bücherzeiten in der Tagespflegestelle z. B. mittags vorm Schlafengehen. Wir sitzen in Morgenkreisen zusammen und erzählen über das Wochenende und was wir erlebt haben. Möglichkeiten für Gespräche bieten sich aber auch am Tisch bei den Mahlzeiten und beim Spiel.

Ich versuche, mich sprachlich zurückzuhalten und den Kindern die Gelegenheit für einen Austausch zu geben, nicht alles sprachlich zu begleiten sondern die richtigen Fragen zu stellen, dass die Kinder erst einfache und dann zunehmend umfangreichere Antworten geben müssen.

Bücher werden regelmäßig ausgetauscht, um die Kinder mit neuen Inhalten bekannt zu machen. Im Gespräch ist es mir wichtig, die Kinder ernst zu nehmen und anzuhören.

5. Gesundheit und Ernährung

Es ist mir wichtig, mit den Kindern zu jeder Jahreszeit so oft wie möglich Zeit im Freien zu verbringen. Um das zu gewährleisten, benötigt jedes Kind witterungsgerechte und den Temperaturen entsprechende Kleidung. Ich verbringe mit den Kindern Zeit in unserem sehr großen und anregend gestalteten Hof. Dort finden die Kinder Büsche, kleine Hänge, Spielgeräte, Hecken, Wiesen und Bäume. Das alles und die Vielzahl der Angebote in der näheren Umgebung (die Entenbrücke, den Park) dürfen die Kinder meiner Tagespflegestelle entdecken und genießen.

Alle Speisen und Getränke sollen aus hygienischen Gründen, in der Küche eingenommen werden.

Das Mittagessen wird von einer Cateringfirma täglich frisch angeliefert. Der aktuelle Speiseplan hängt wöchentlich an der Pinnwand zur Ansicht.

Sollten Ihre Kinder die Tagespflegestelle nicht besuchen können, bitte ich Sie, mir bis spätestens 7.25 Uhr die Abwesenheit zu melden, damit ich rechtzeitig das Mittagessen für diesen Tag abbestellen kann. Eine spätere Abmeldung ist für diesen Tag nicht mehr möglich.

Bei Besonderheiten in der Ernährung des Kindes stimme ich mich mit den Eltern ab.

Die Kinder entscheiden selbst, wie viel sie essen möchten. Nach den Mahlzeiten und nach der Schlafenszeit gehören das Waschen und ein Toilettengang zum täglichen Ablauf. Die Mundhygiene nach dem Essen ist ein Ritual in meiner Tagespflegestelle. Die älteren Kinder führen diese Tätigkeiten allein durch, ich kontrolliere das Händewaschen nach dem Toilettenbesuch.

Eingewöhnung

Mit der Aufnahme in meine Tagespflegestelle hält sich Ihr Kind oft zum ersten Mal ohne seine Eltern in einer neuen Umgebung auf. Ihr Kind verbringt künftig einen bedeutsamen Teil seines Alltags bei mir. Auch für Sie als Eltern ist es ein großer Schritt, Ihr Kind loszulassen. Um Ihrem Kind einen positiven Start in seine neue Lebensphase zu ermöglichen, braucht es eine Atmosphäre von Sicherheit, Vertrauen und Akzeptanz. Dies ist nicht nur die Basis für das Wohlbefinden Ihres Kindes, sondern auch für den Erfolg meiner pädagogischen Arbeit.

Ich orientiere mich während dieser Phase am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Zu Beginn hält sich Ihr Kind gemeinsam mit einem Elternteil nur kurze Zeit bei mir auf. In Absprache mit den Eltern wird die Anwesenheitszeit dann schrittweise gesteigert und die Eltern ziehen sich mehr und mehr zurück. Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen ihres Kindes.

3-tägige Grundphase:

Ein Elternteil (möglichst immer dasselbe) begleitet das Kind für ca. 1 Stunde. Das Kind ist ausgeschlafen und gesund. Ich beobachtete das Kind erst einmal und nehme vorsichtig, ohne Drängen, Kontakt auf z. B. übers Spielen.

Entscheidung über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung am 4. Tag

Ein erster Trennungsversuch wird unternommen. Das Elternteil verabschiedet sich kurz beim Kind, wartet in der unmittelbaren Umgebung aber nicht in der Tagespflegestelle. Das Elternteil sollte jederzeit abruf- und verfügbar sein. Lässt sich das Kind innerhalb weniger Minuten beruhigen und wendet sich aktiv dem Geschehen zu, kehrt das Elternteil in ca. 30 Minuten zurück. Zeigt das Kind Verstörung, Erstarrung, deutliche Passivität, weint ohne aufzuhören oder fängt nach einigen Minuten an zu weinen, kehrt das Elternteil sofort zurück.

In einem solchen Fall, wird der Trennungsversuch am nächsten Tag wiederholt es sei denn, das Kind klammert sich die ganze Zeit an seine Mama/seinen Papa und ist sehr verängstigt. Dann sollten Sie dem Kind noch etwas Zeit geben und erst einmal bei ihm bleiben, bis es sich wieder von Ihnen entfernt und die Umgebung erkundet.

Stabilisierungsphase

Diese Phase beginnt am 4. Tag. Ich übernehme nun im Beisein des Elternteils in zunehmendem Maße die Versorgung des Kindes, wenn es das zulässt. Bei weiterer Beobachtung des Kindes kann nun der Trennungszeitraum verlängert werden. Immer einzuhalten sind möglichst kurze Verabschiedungs- bzw. Begrüßungsrituale (Küsschen, winken, sich nochmal umdrehen, wenn das Kind am Fenster schaut). Wird der Abschied zu lange ausgedehnt, ist es für das Kind oftmals schwerer, sich zu trennen. Ein gutes Verhältnis zwischen Eltern und Tagespflegeperson wirkt sich positiv auf die Kinder aus, Kinder haben ein feines Gespür für Spannungen. Sollten sich Fragen ergeben, sollten diese auch möglichst gleich gestellt werden.

Schlussphase

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die Tagespflegeperson als „sichere Basis“ akzeptiert, d. h. sich von mir trösten lässt und beruhigt, nachdem das Elternteil sich verabschiedet hat (ein kurzer Protest bei der Verabschiedung ist das gute Recht des Kindes). In der Eingewöhnungszeit, auch wenn die Trennungszeit schon etwas länger ausgedehnt wird, sollte das Elternteil jederzeit erreichbar sein.

Die Eingewöhnung dauert in der Regel 2 Wochen, kann jedoch variieren zwischen 6 Tagen bis zu drei Wochen, je nach den Bedürfnissen der Kinder. Bedenken Sie, dass Ihr Kind von den vielen neuen Eindrücken erschöpft sein wird (wie nach einem langen Arbeitstag), deshalb ist am Anfang ein halbtägiger Aufenthalt zu empfehlen.

6. Zusammenarbeit mit Eltern

Für Ihr Kind ist es wichtig, dass zwischen mir und den Eltern ein guter Austausch stattfindet. So bieten tägliche Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder Gelegenheiten, sich über die aktuellen Vorkommnisse auszutauschen.

Familiäre Veränderungen, die Einfluss auf das Verhalten eines Kindes haben können, sollte ich als Tagesmutter und enge Bezugsperson der Kinder wissen, damit ich darauf reagieren kann.

Bei Fragen oder Hinweisen wünsche ich mir, dass Eltern recht bald auf mich zukommen und diese stellen. So lassen sich Situationen meistens schnell klären.

Bitte achten Sie auf Pünktlichkeit, damit wir morgens zusammen in den Tag starten können und ich den Kindern darüber Auskunft geben kann, wann die Eltern oder andere Vertraute zum Abholen da sein werden.

Bei regelmäßigen Elternabenden oder bei Treffen außerhalb der Tagespflege werde ich Sie über Organisatorisches oder über große Ausflüge sowie über andere wichtige Dinge Informieren.

7. Urlaub, Krankheit und Vertretung

Meinen Urlaub gebe ich den Eltern im Oktober des Vorjahres bekannt, damit sie die Betreuung ihrer Kinder rechtzeitig organisieren können.

Sollte ich krank werden, besteht die Möglichkeit, über den Mütterzentrum e. V. Leipzig eine Ersatzbetreuung ab dem 2. Krankheitstag zu erhalten.

Mein Träger arbeitet bei der Vertretung mit „Wiesenknopf“, einer Babysittervermittlung, zusammen. Das heißt, dass für alle Tageseltern des Mütterzentrum e. V. Leipzig eine Vertretungswohnung in Zentrumsnähe, in der maximal 5 Kinder gleichzeitig betreut werden können, und eine Vertretungstagesmutter zur Verfügung stehen. Wenn ich Eltern mitteile, dass ich krank bin, ist es zuerst an den Eltern, sich im familiären Umfeld eine Betreuung zu organisieren. Ist dies nicht möglich, teilen die Eltern mir mit, dass sie eine Vertretung benötigen. Dann informiere ich die Vertretungstagesmutter, die am nächsten Tag das Kind betreuen wird. Die Eltern erhalten dann alle nötigen Daten zur Vertretung und können sich bis täglich 18 Uhr für den Folgetag bei der Vertretungstagesmutter melden, sollte die Vertretung doch nicht benötigt werden. Die Vertretung ist für die Eltern kostenlos.

8. Zusammenarbeit mit Institutionen und dem Mütterzentrum e. V. Leipzig

Meine Tagespflegestelle und meine Arbeit werden einmal jährlich vom VKKJ geprüft. Eine umfangreichere Prüfung meiner Arbeit wird im Amt für Jugend, Familie und Bildung alle 5 Jahre durchgeführt.

Bei meinem Träger, dem Mütterzentrum e. V. Leipzig, nehme ich an regelmäßigen Stammtischen mit organisatorischen, pädagogischen oder kulturellen Inhalten und an Fortbildungen teil. Ich werde während meiner Arbeit von einer Fachberaterin begleitet und hole mir Unterstützung, wenn ich diese benötige.

9. Qualitätsentwicklung und Fortbildung

Für eine gute Qualität meiner Arbeit und meine Weiterentwicklung nehme ich über das Jahr verteilt an verschiedensten Fortbildungen, mindesten 20 Stunden, teil. Alle zwei Jahre absolviere ich einem Erste-Hilfe-Kurs am Kind.

Zum Abschluss

Ich bitte Sie um Verständnis, dass ich Ihnen heute noch keine Zu- oder Absage geben kann, da ich in den nächsten Tagen noch weitere Vorstellungen habe. Ich melde mich schnellstmöglich innerhalb der nächsten 5 Werktage bei Ihnen, um meine Entscheidung mitzuteilen.

Bitte teilen Sie mir Ihre Entscheidung innerhalb der nächsten 3 Werktage mit.

Birgit Janz

Juni 2015